

# Berufseinstieg und Berufserfolg von Absolvent(inn)en der Geisteswissenschaften

Determinanten, Dimensionen, empirische Ergebnisse

Sören Isleib  
Meißen, 27.5.2013

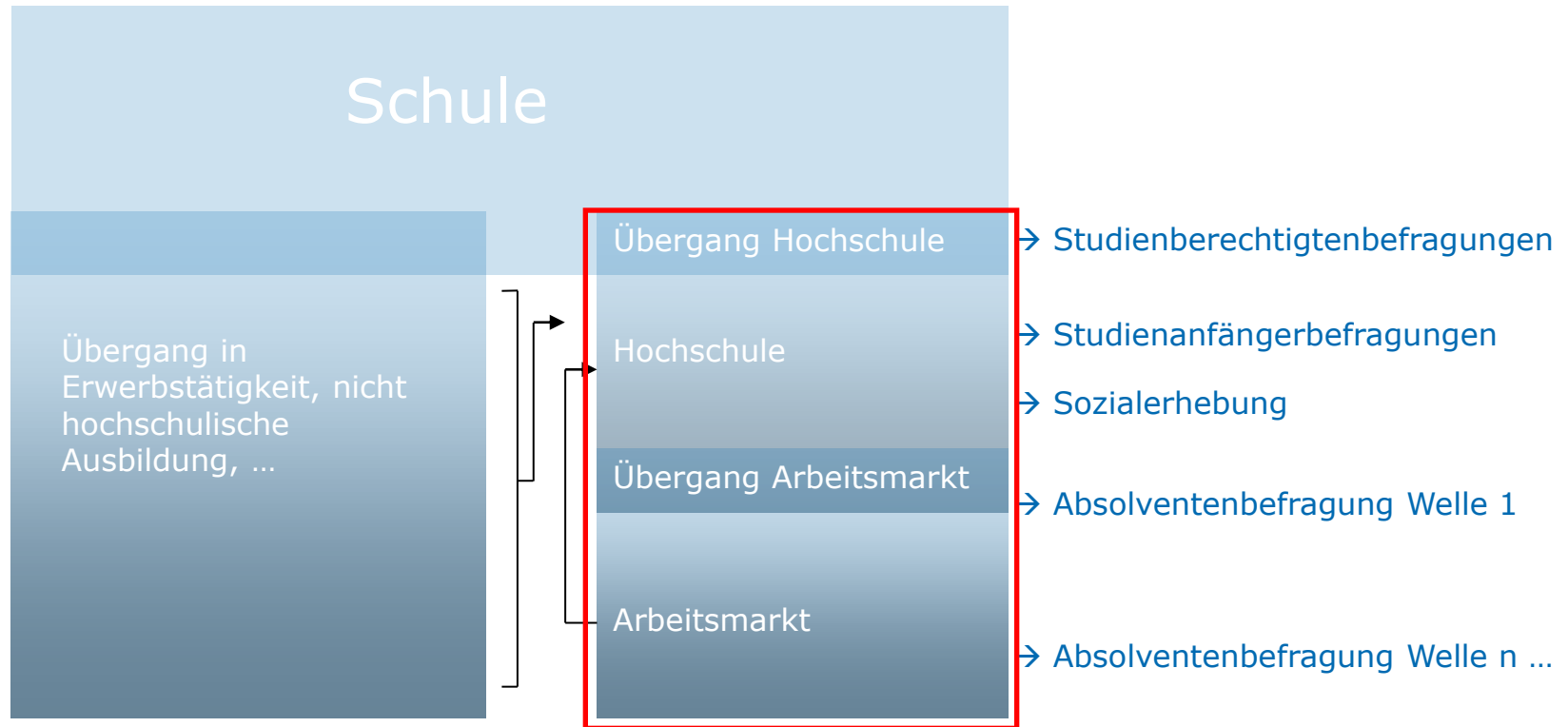
# Programm

1. HIS GmbH und HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF)
2. Charakteristika der Absolvent(inn)en der Geisteswissenschaften
3. Übergangsprofile in den Geisteswissenschaften
4. Berufserfolg: Konzept und Befunde für Geisteswissenschaftler(innen)
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

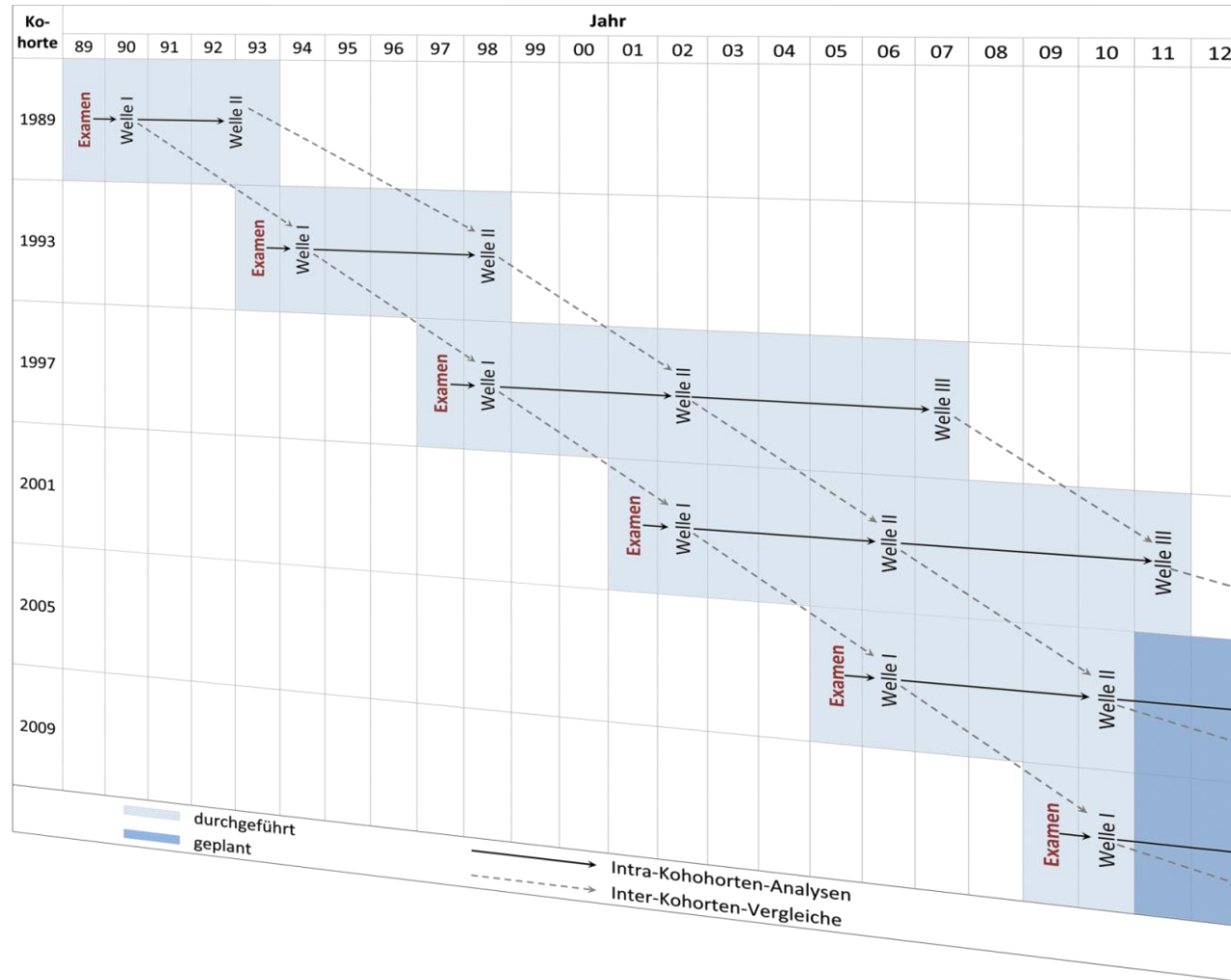
# Informationen zur HIS GmbH

- gegründet 1969 von der Stiftung Volkswagenwerk als gemeinnütziges Unternehmen
- Sitz in Hannover, Außenstelle in Leipzig
- 1976 von Bund (1/3) und Ländern (2/3) als Gesellschafter übernommen
- Ca. 350 Mitarbeiter/innen, Großteil in der Hochschul-IT
- insgesamt 4 Unternehmensbereiche, einer davon: HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF) mit über 80 Mitarbeiter(inne)n

# Beispiele für Befragungen von HIS-HF



# Design der Absolventenstudien am HIS-HF



# HIS-Absolventenbefragung 2009

- Repräsentative Stichprobe von Absolvent(inn)en traditioneller und Bachelorstudiengänge des Prüfungsjahrgangs 2009
- Befragungszeitpunkt etwa ein Jahr nach Abschluss
- Fallzahl = 10.173, davon 4.557 Bachelorabsolvent/inn/en
- Lehramt und Medizin aus Uni-Gesamtwerten ausgeschlossen
- Angaben zu Erwerbstätigkeiten beziehen sich auf die aktuelle Stelle (etwa ein Jahr nach Studienabschluss)

# Programm

1. HIS GmbH und HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF)
2. Charakteristika der Absolvent(inn)en der Geisteswissenschaften
3. Übergangsprofile in den Geisteswissenschaften
4. Berufserfolg: Konzept und Befunde für Geisteswissenschaftler(innen)
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

# Charakteristika der Geisteswissenschaftler(innen)

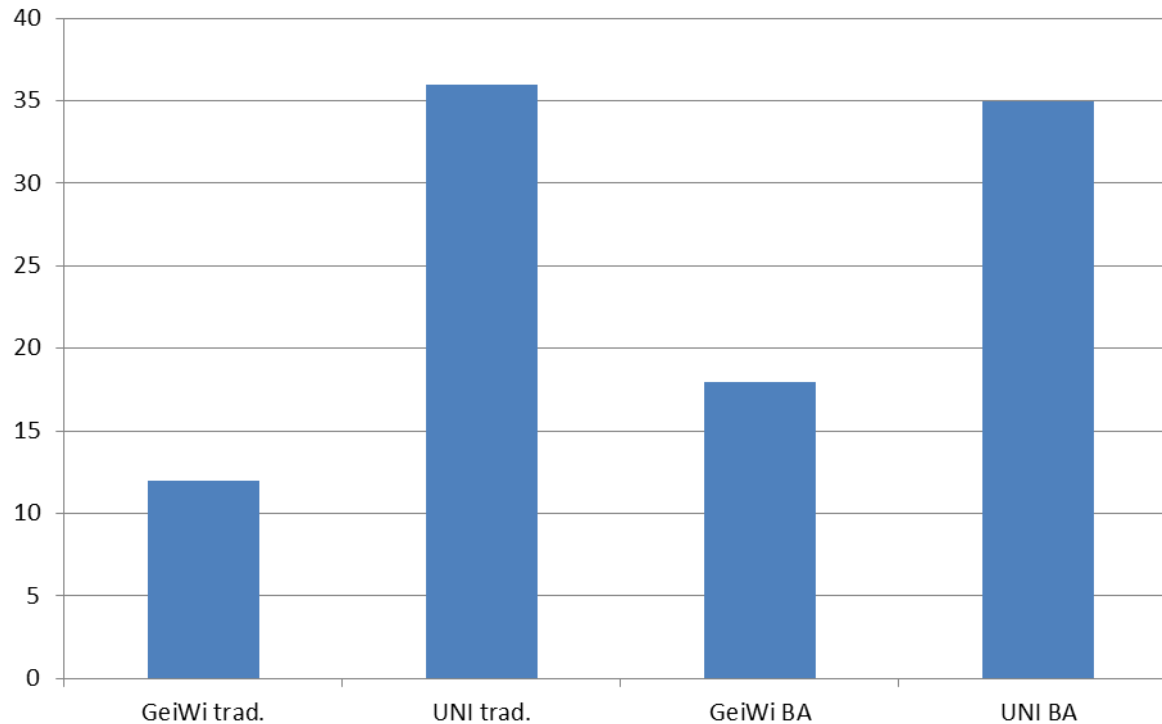
- häufig **kein** klar konturiertes Berufsfeld
- Beliebte Studienfächer, kleiner Arbeitsmarkt, wenige (explizite) Stellen
- **intrinsische Motive** für die Wahl des Studiums dominierend (fachliches Interesse, Begabung, persönliche Entfaltung)
- **extrinsische Motive** wesentlich geringer ausgeprägt (Karriere, Sicherheit, Verdienst)
- Studienanfänger(innen) gehen davon aus, dass ihre Studienrichtung auf dem **Arbeitsmarkt nicht gefragt** ist
- Zusammenhang zwischen **Studieninhalten und Qualifizierung** für ein bestimmtes Tätigkeitsfeld **recht unklar**
- Dafür: wissenschaftliches Arbeiten, Präsentieren, fachübergreifendes Denken
- Problembewusstsein vorhanden → drückt sich in Beurteilung von Beschäftigungschancen/ Beschäftigungssicherheit aus



# Arbeitsmarktüberlegungen bei Studienwahl

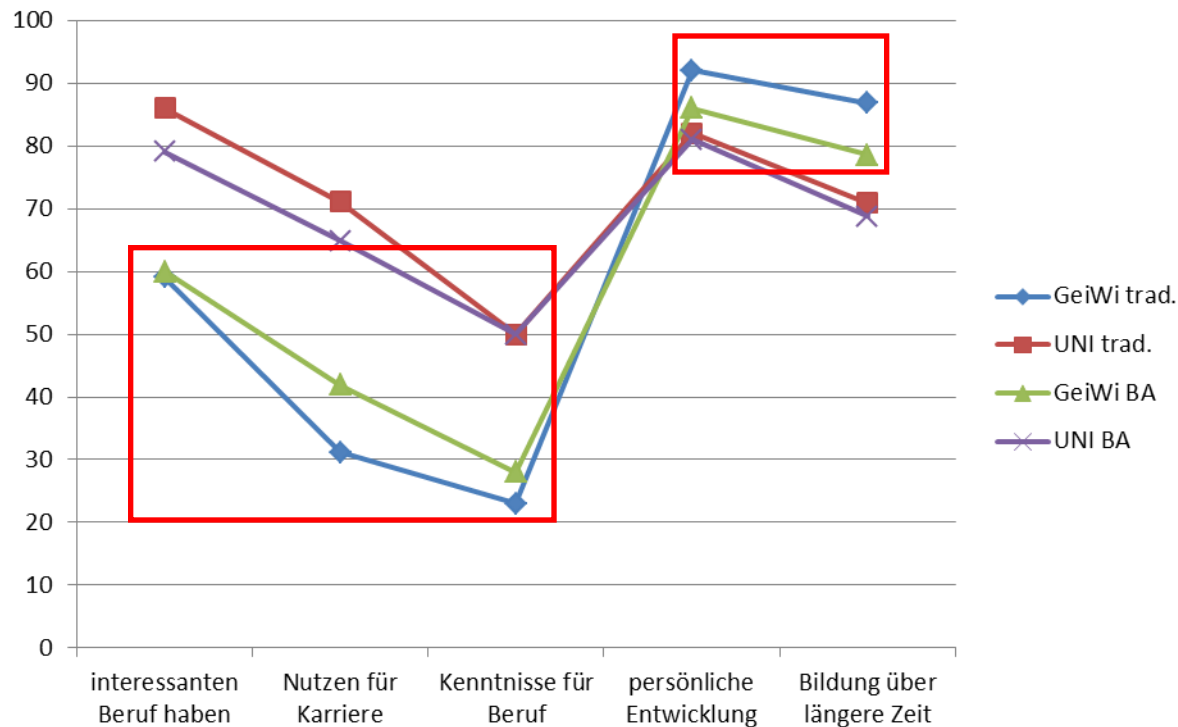
Angaben in %, zusammengefasste Werte 1+2 einer fünfstufigen Skala von 1 „sehr große

Rolle“ bis 5 „gar keine Rolle“



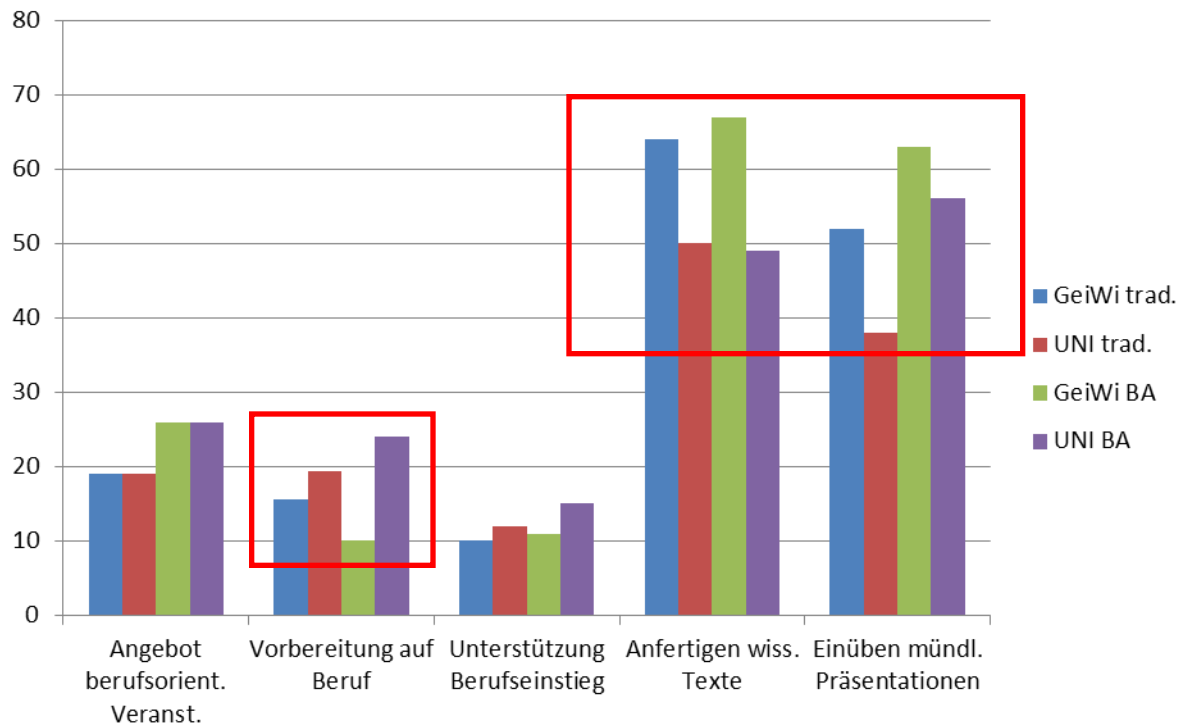
# Rückblickender Wert des Studiums

Angaben in %, zusammengefasste Werte 1+2 auf einer Skala von 1 „sehr großen Wert“ bis 5 „sehr geringen Wert“



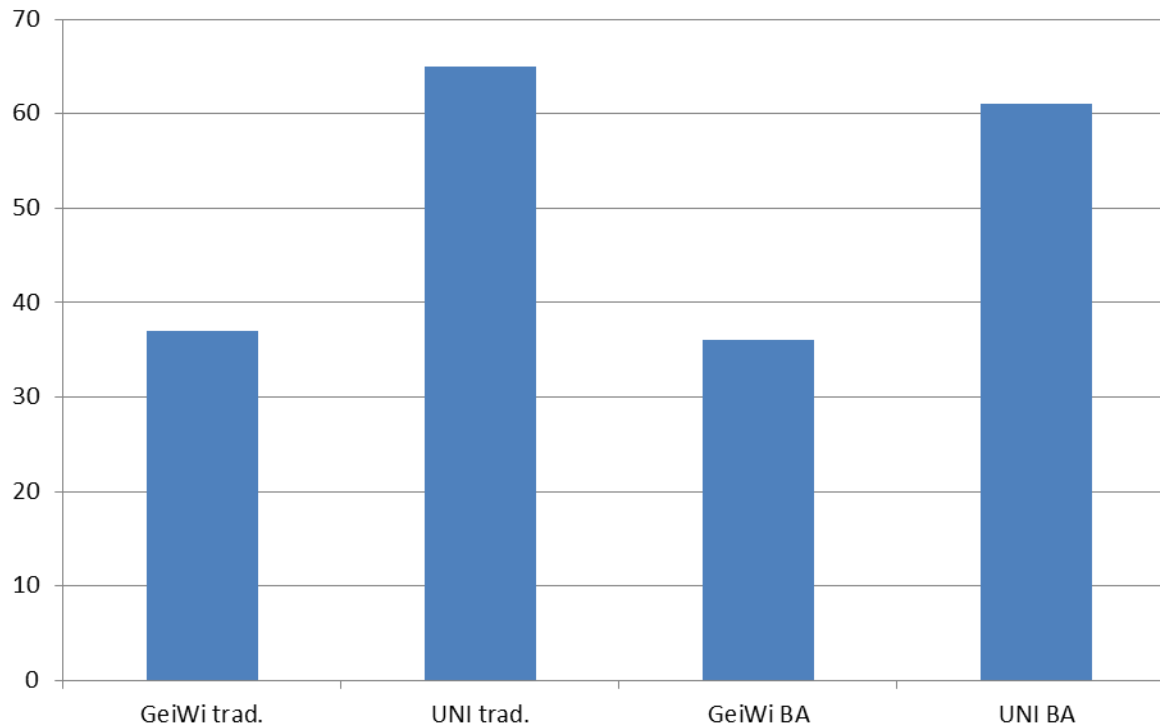
# Beurteilung des Studiums

Angaben in %, zusammengefasste Werte 1+2 auf einer Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“



# Einschätzung der Beschäftigungssicherheit

Angaben in %, zusammengefasste Werte 1+2 auf einer Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“



# Programm

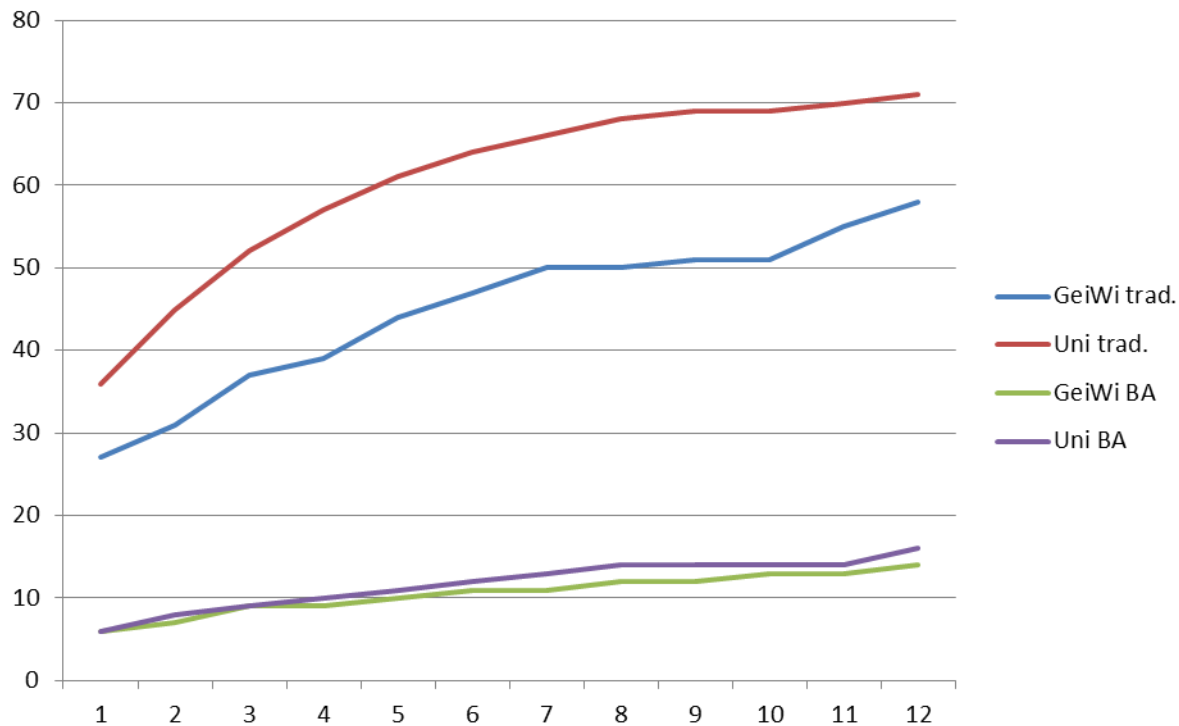
1. HIS GmbH und HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF)
2. Charakteristika der Absolvent(inn)en der Geisteswissenschaften
3. Übergangsprofile in den Geisteswissenschaften
4. Berufserfolg: Konzept und Befunde für Geisteswissenschaftler(innen)
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

# Übergangsprofile in den Geisteswissenschaften

- Übergang in Erwerbstätigkeit häufig nicht nahtlos
- längere zeitliche Perspektive für Berufseinmündung (> 1 Jahr)
- Generell: starke Abweichungen zwischen Absolvent(inn)en mit traditionellem und Bachelorabschluss
  - Bedeutung von Erwerbstätigkeit und weiterer Qualifikation
- Arbeitslosigkeit für Akademiker zwar eher hoch, geringe Quote
- Zeit bis zur Erwerbsaufnahme (trad. Abschlüsse) überbrückt durch z.B. Werk-/ Honorarverträge
  - Gefahr nicht gewünschte Verharrung
  - Jedoch auch branchenüblich
- Zeit bis zum Folgestudium (BA) überbrückt durch z.B. Jobs
- alternative Wege der Stellenfindung → schwieriger Ersteinstieg

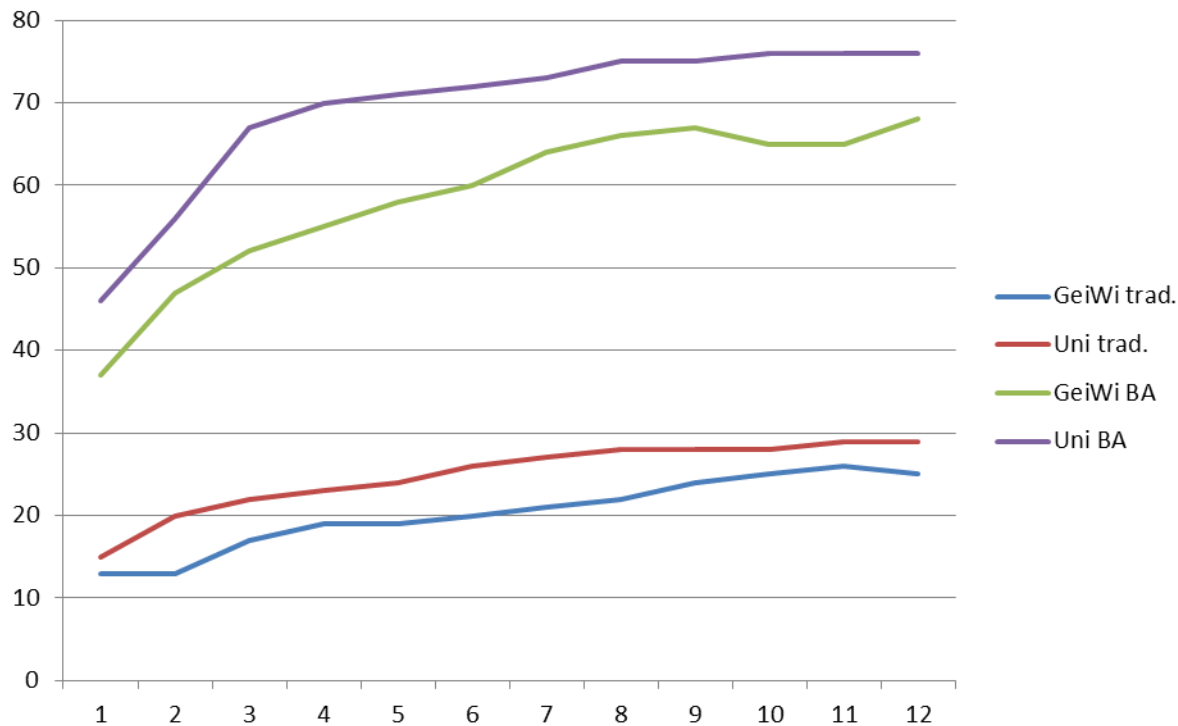
# Erwerbstätigkeit

erste zwölf Monate nach Studienabschluss, Angaben in %



# Weitere akademische Qualifizierungen

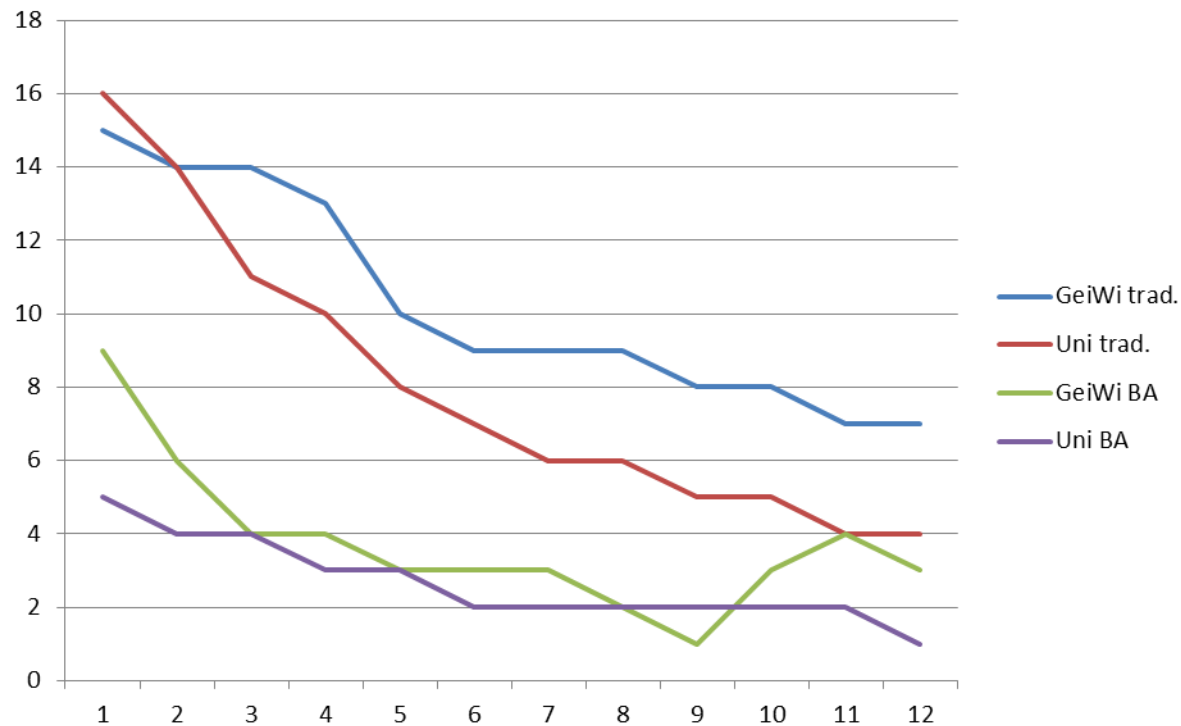
erste zwölf Monate nach Studienabschluss, Angaben in %





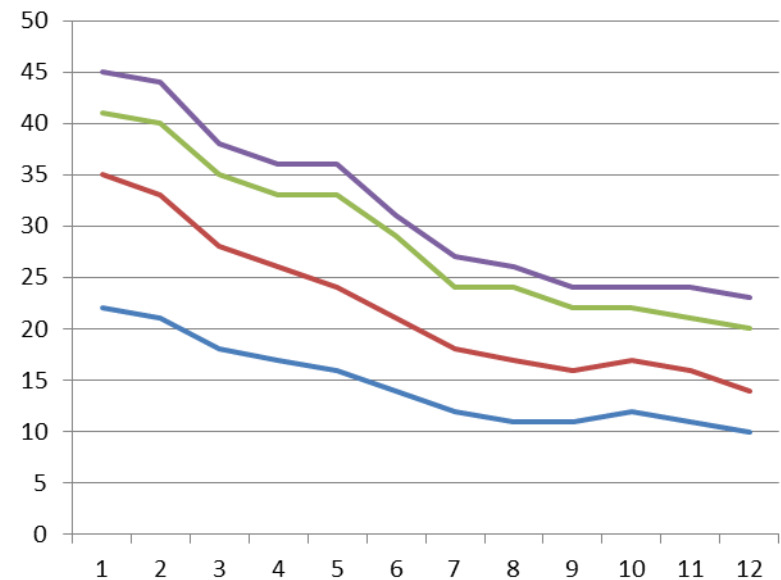
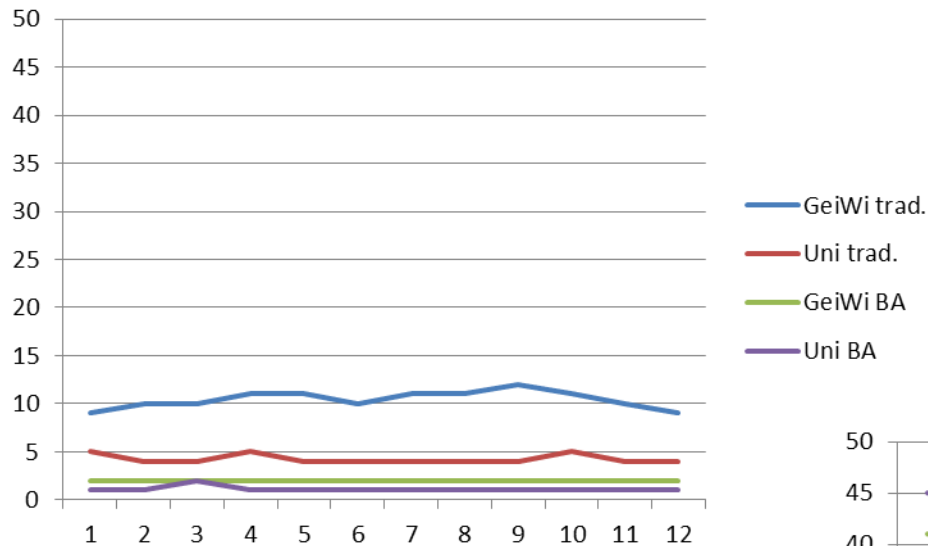
# Arbeitslosigkeit

erste zwölf Monate nach Studienabschluss, Angaben in %



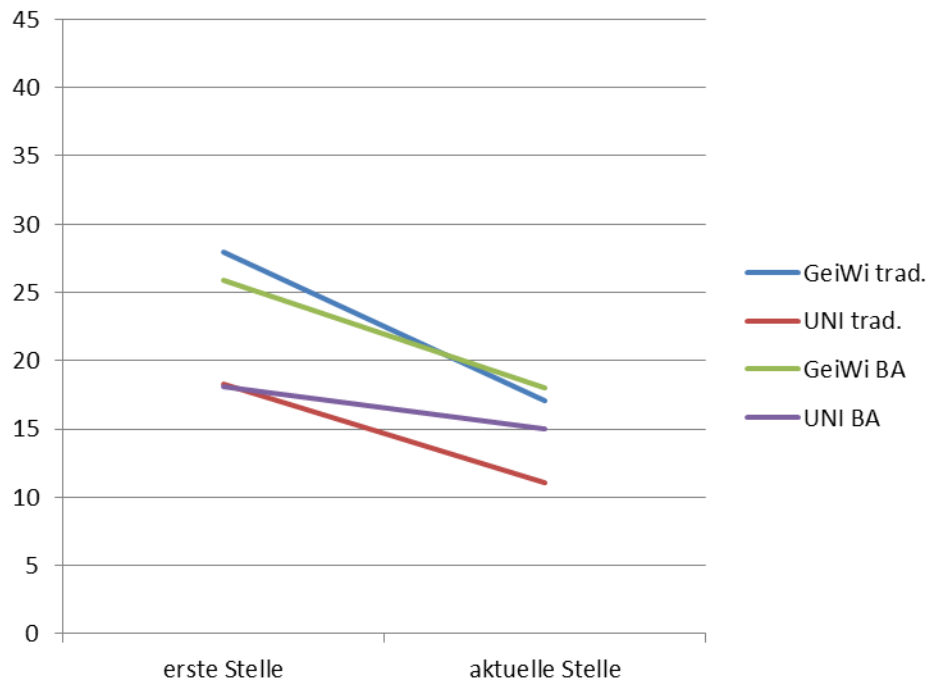
# Werk- und Honorarverträge/ Übergangsjobs

erste zwölf Monate nach Studienabschluss, Angaben in %

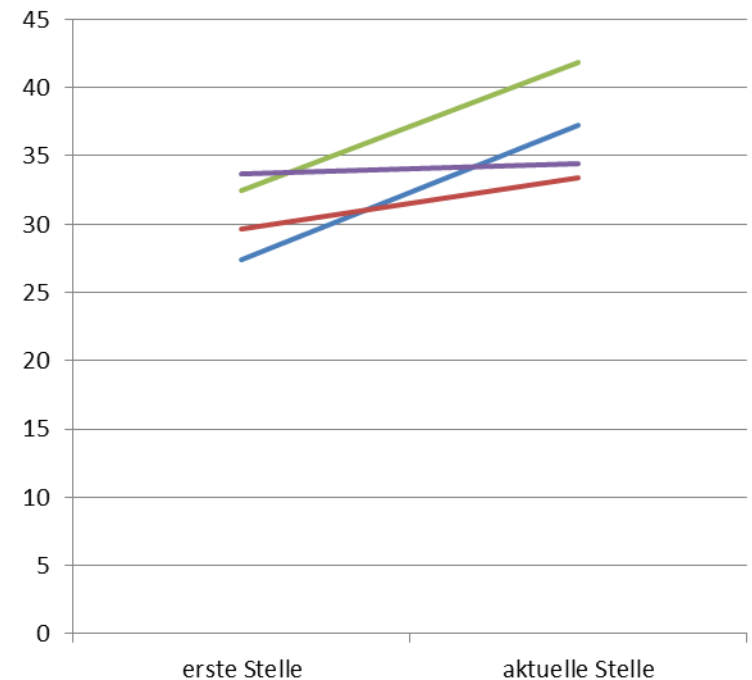


# Stellenfindung nach Abschluss

Angaben in %, Mehrfachnennung



Stelle vor Studienende



Auf Ausschreibung

# Programm

1. HIS GmbH und HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF)
2. Charakteristika der Absolvent(inn)en der Geisteswissenschaften
3. Übergangsprofile in den Geisteswissenschaften
4. Berufserfolg: Konzept und Befunde für Geisteswissenschaftler(innen)
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

# Konstrukt „Berufserfolg“

- Berufserfolg  $\neq$  Berufseinstieg
- **keine** allgemein akzeptierte Definition/Messung
  - Definition (nach Judge et al. 1999): „the **real** or **perceived achievements** individuals have accumulated as a result of their work experiences“
- **Determinanten:** Was führt zu beruflichem Erfolg?
  - individuelle (z.B. Leistungen) und strukturelle (z.B. Arbeitsmarktsituation)
- **Dimensionen:** Woran bemisst sich beruflicher Erfolg?
  - objektiver Erfolg: Einkommen, Status
    - Arbeitsmarkt verändert sich, Fachspezifika, ind. Wichtigkeit
  - subjektiver Erfolg: Zufriedenheit, Adäquanz
    - eigene Standards versus Vergleich mit anderen relevanten Personen

# Berufserfolg: Mögliche Determinanten/Dimensionen

## Determinanten

### individuelle

Geschlecht

soziale Herkunft

soziodemografische Merkmale

Leistung

psychologische Faktoren  
(Einstellungen, Selbstwirksamkeit)

berufliche Ziele (Karriere, Bildung)

### persönliches Umfeld

Soziale Unterstützung/Netzwerke

kritische Lebensereignisse

### strukturelle

Konjunktur

(fachspez.) Arbeitsmarktsituation

Anzahl offener Stellen

Anzahl Absolventen

## Dimensionen

### objektive

**Einkommen**

**Berufliche Stellung**

**Vertragliche Situation**

### subjektive

**Adäquanz (vertikal/horizontal)**

**Zufriedenheit**

Wissenschaftsnähe

Selbsteinstufung

Autonomie

Anerkennung

Weiterbildungsmöglichkeiten

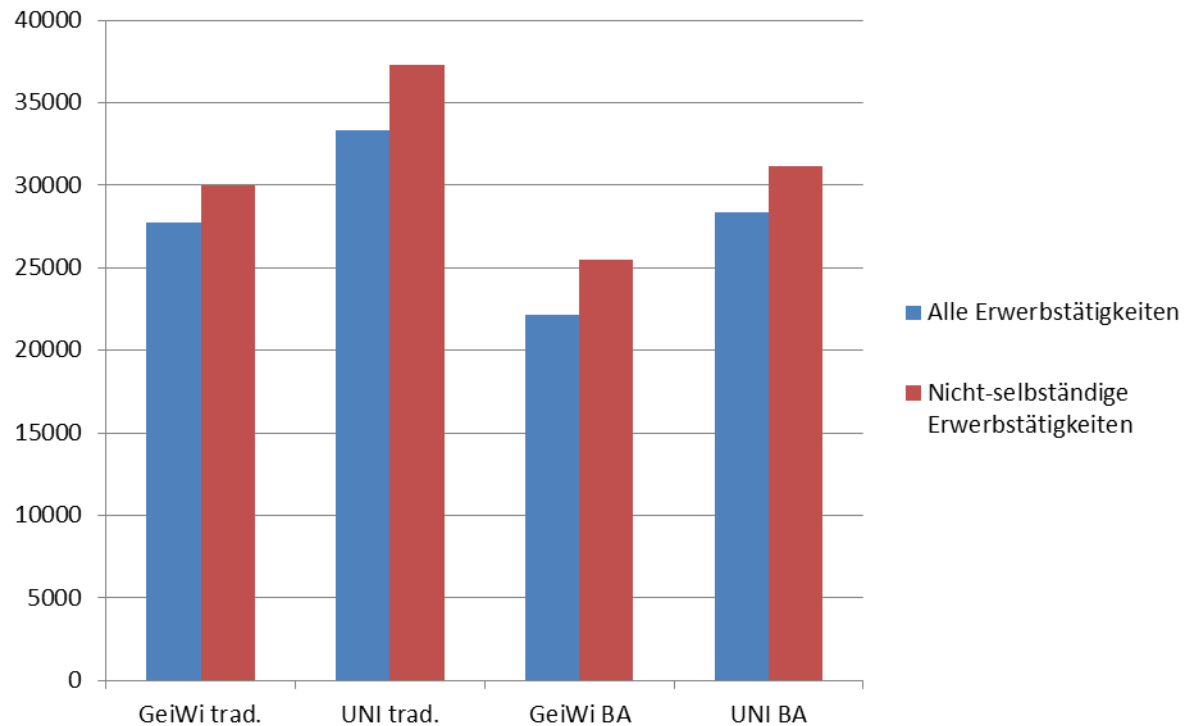
Kreativität

# Überblick Berufserfolg allgemein

- Wichtige Determinanten in emp. Untersuchungen → Studienfach immer wichtig
  - Für Angemessenheit ggü. Ausbildungsniveau:
    - Studienleistungen (Noten/Dauer)
    - Selbstwirksamkeit, Karriere-/Wachstumsziele, maskulines Selbstkonzept
    - Geschlecht in Verb. mit Elternschaft
  - Für Beschäftigungsdauer:
    - Studiendauer
    - Selbstwirksamkeit
  - Für Einkommen:
    - Geschlecht
  - Für Subjektiver (Einschätzung des Erfolg ggü. ehemaligen Kommilitonen):
    - Beschäftigungsdauer
    - Einkommen
    - Studiennote
    - Selbstwirksamkeit, Wachstumsziele (alle nach Abele et al. 2004)
  - Objektiver und subjektiver Berufserfolg (Index) bei Berufseintritt:
    - Hochschultyp, Promotion (nach Kühne 2009)

# Einkommen

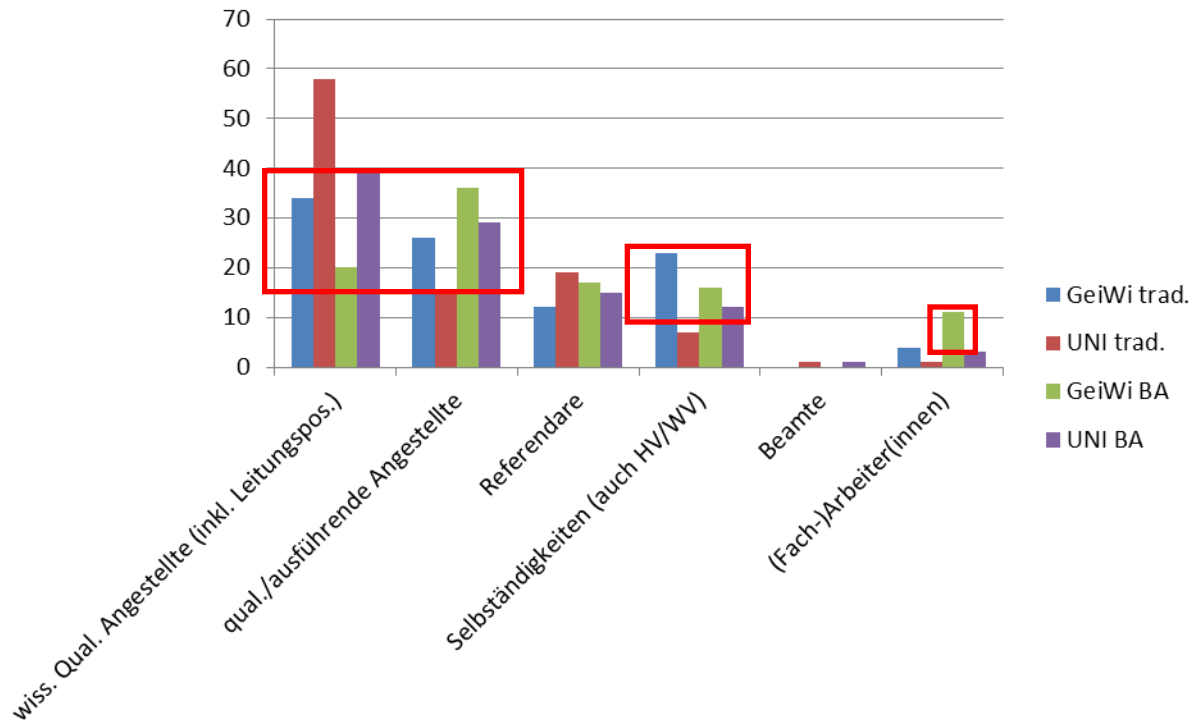
Jahresbruttoeinkommen mit festen Gehaltsbestandteilen, nur (primär) Erwerbstätige in Vollzeit, Durchschnittswerte





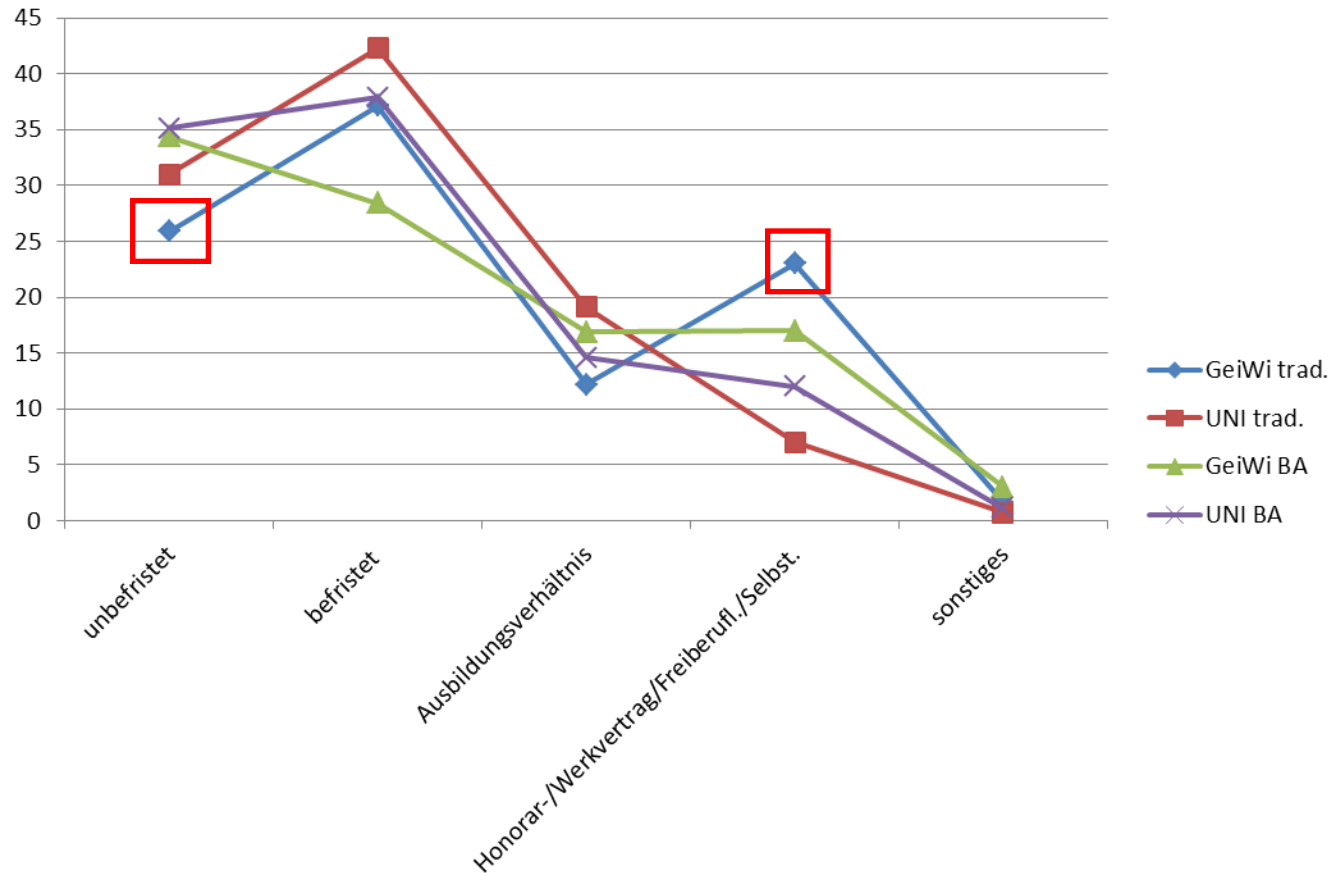
# Berufliche Stellung: Auswahl

nur (primär) Erwerbstätige, Privatsektor und öff. Dienst, Angaben in Prozent



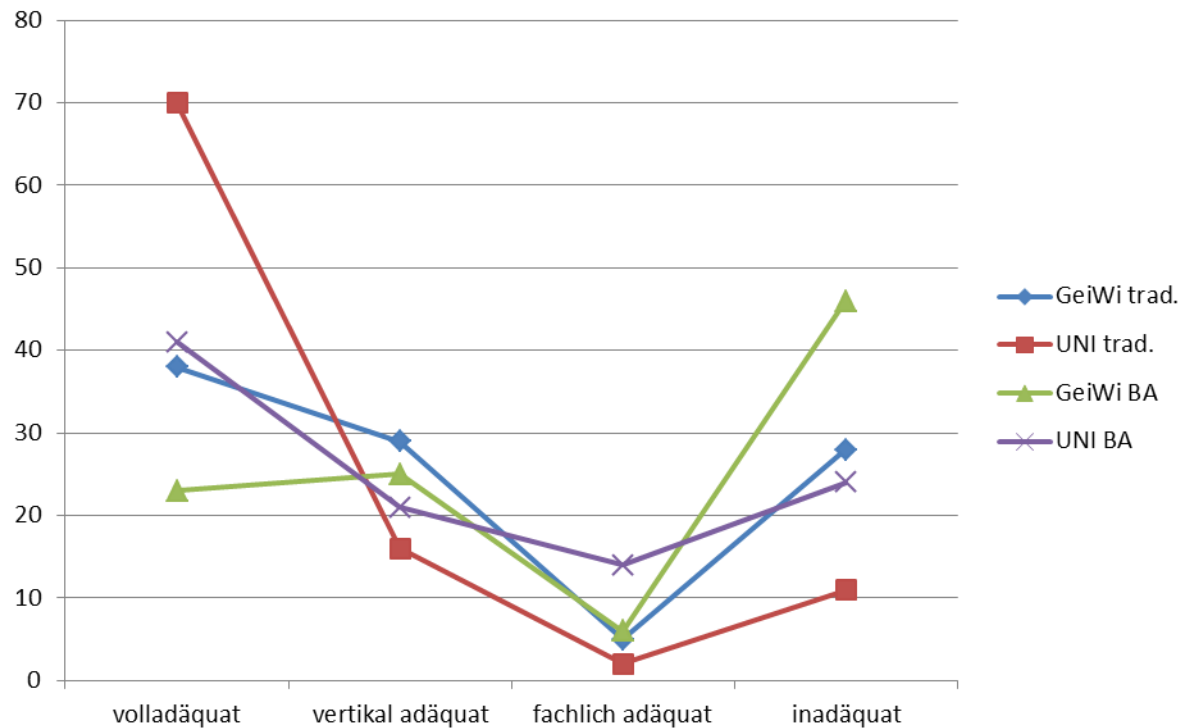
# Art des Arbeitsverhältnisses

nur (primär) Erwerbstätige, Privatsektor und öff. Dienst, Angaben in Prozent



# Adäquanz der Beschäftigung

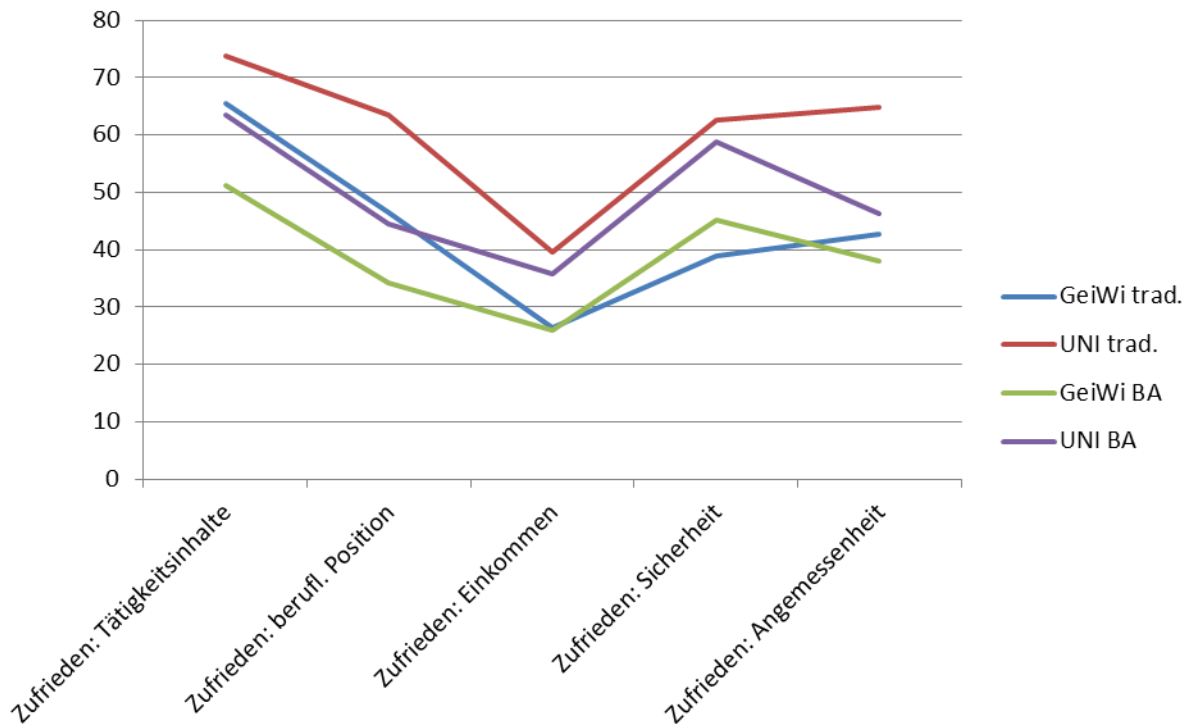
Angaben in %, aktuelle Stelle



\* = niedrige Fallzahl

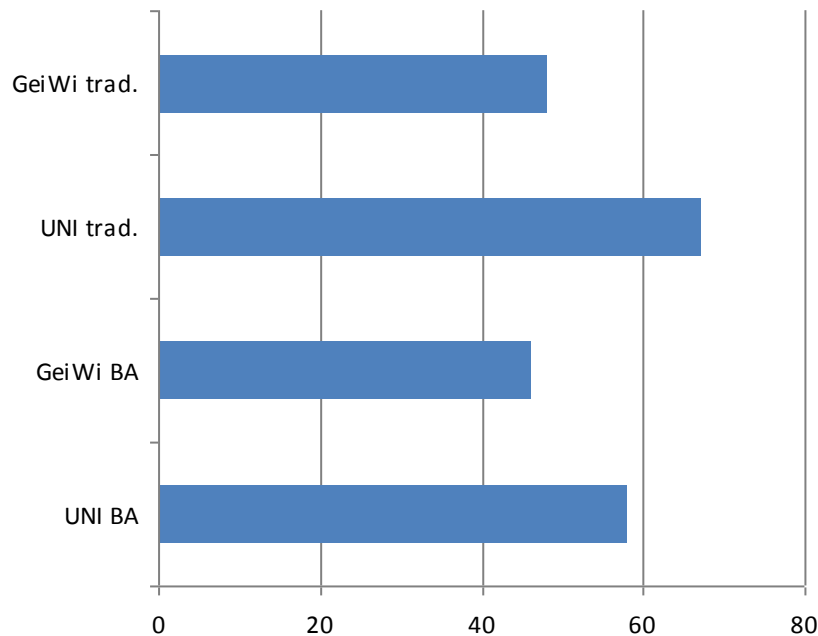
# Zufriedenheit mit der aktuellen Beschäftigung

nur (primär) Erwerbstätige, Angaben in %, zusammengefasste Werte 1+2 auf einer Skala von 1 „in hohem Maße“ bis 5 „überhaupt nicht“, Mehrfachnennung



# Zufriedenheit mit der beruflichen Situation

nur (primär) Erwerbstätige, Angaben in %, zusammengefasste Werte 1+2 auf einer Skala von 1 „in hohem Maße“ bis 5 „überhaupt nicht“, Mehrfachnennung



# Programm

1. HIS GmbH und HIS-Institut für Hochschulforschung (HIS-HF)
2. Charakteristika der Absolvent(inn)en der Geisteswissenschaften
3. Übergangsprofile in den Geisteswissenschaften
4. Berufserfolg: Konzept und Befunde für Geisteswissenschaftler(innen)
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

# Charakteristika und Übergang

- **Alternative** Studienmotive in den Geisteswissenschaften  
→ eher **Bildungsaspekt, weniger Karrierekriterien**  
→ Studium als **Phase persönlicher Entwicklung**
- traditionelle Geisteswissenschaftler(innen) starten **vergleichsweise** holprig
- Schwierigkeit des **ersten** Einstiegs
  - Unsicherheit auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite
    - In Bezug auf das Studienfach
    - In Bezug auf den Abschluss (Bachelors)
    - In Bezug auf die Fähigkeiten/Kompetenzen
  - Anzahl Stellen, kleiner (Teil-)Arbeitsmarkt
- **Konsolidierung** im Berufsverlauf → späte Übergänge/Konsolidierung
- Hohe Übergangsquoten von BA in MA → „**Regelabschluss Master**“?
- Studienwahl, weit reichende Entscheidung: **fachspezifisch** stark unterschiedliche Berufsaussichten

# Berufserfolg bei Geisteswissenschaftler(innen)

- Vergleichsweise geringer Berufserfolg auf den berichteten Dimensionen
  - Einkommen, berufliche Stellung, Vertragliche Situation, Adäquanz, Zufriedenheit
  - Hohe Übergangsquoten von BA in den MA → dies bei der Interpretation von beruflichem Erfolg der BA bedenken
- Anzahl Stellen, fachspezifischer (Teil-)Arbeitsmarkt
- Problematik wird häufig antizipiert, Bildungsidealismus
- Frage: Objektive Dimensionen für Geisteswissenschaftler(innen) sinnvoll?  
→ Kreativität, Gestaltungsfreiheit, Interessen beruflich nachgehen, Selbstverwirklichung



# Schlussfolgerungen

- Vielzahl an Determinanten für Berufserfolg → beeinflussbar vs. nicht beeinflussbar
- Studienfachentscheidung weit reichend → Momentan noch Inkaufnahme eines problematischen Übergangs sowie vergleichsweise geringem Berufserfolg
- Maßnahmen der Hochschulen
  - Angebot der Hochschulen (Praxisangebote im Studium, Career Services)
  - Vernetzung von HS und Arbeitsmarkt (Übergangsmanagement)
  - Aufklärung über Bachelor, insbesondere Arbeitgeber
  - Diskussion über Auswirkung von Praxiserfahrungen, Erwerbstätigkeit, Auslandsaufenthalten auf den Kompetenzerwerb
- Maßnahmen Studieninteressierte, Studierende, Absolvent(inn)en
  - Eigeninitiative, frühe Orientierung/Zielformulierung, Wegplanung, Netzwerke
  - das unter „Hochschulen“ genannte einfordern
  - Berufsfeld(er) erkunden/definieren, Defizitanalyse, Praxiserfahrung, Examensarbeit
  - Fachspezifische Kompetenzen anwenden, Selbstbewusstsein

# Quellen und weitere Informationen

## **Alle berichteten Daten aus:**

Rehn, T. et al. 2011: Hochschulabschlüsse im Umbruch. Studium und Übergang von Absolventinnen und Absolventen reformierter und traditioneller Studiengänge des Jahrgangs 2009

## **Zu zeitlicher Perspektive und Konsolidierung:**

Grotheer, M. et al. 2012: Hochqualifiziert und gefragt. Ergebnisse der zweiten HIS-HF Absolventenbefragung des Jahrgangs 2005

[www.his.de/publikation](http://www.his.de/publikation) und [www.his.de/absolventen](http://www.his.de/absolventen)

Sören Isleib | [isleib@his.de](mailto:isleib@his.de) | 0511 1220395

## **Quellen Berufserfolg:**

Abele E. et al. 2012: The construct of career success: measurement issues and an empirical example. In: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung 43, (3) S. 195-206

Abele E./ Stief M. 2004: Die Prognose des Berufserfolgs von Hochschulabsolventinnen und -absolventen: Befunde zur ersten und zweiten Erhebung der Erlanger Längsschnittstudie BELA-E. In: Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie 48 (22) S. 4-16

Kühne M. 2009: Berufserfolg von Akademikerinnen und Akademikern. Theoretische Grundlagen und empirische Analysen. VS Verlag für Sozialwissenschaften

